

Jahresbericht 2021

Tiroler Landesarchiv



Impressum

**Amt der Tiroler Landesregierung
Abteilung Tiroler Landesarchiv**

Für den Inhalt verantwortlich: Christoph Haidacher

Redaktion: Gertraud Zeindl und Meinhard Eiter

Fotos: Meinhard Eiter

2022

Vorwort

Der Ausspruch „Wir wissen nur so viel, als wir im Gedächtnis haben“ hat freilich seine Richtigkeit, und daher ist die Kultur des Gedächtnisses sehr notwendig.

Immanuel Kant



Oft bezeichnet als „Gedächtnis des Landes“ leistet das Tiroler Landesarchiv viel mehr als das Bewahren an sich – es pflegt eine „Kultur des Gedächtnisses“ im besten Sinne, es kultiviert Geschichte und Erinnern als integraler Bestandteil eines Landes ebenso wie eines Menschen, einer Familie, einer Personengruppe. Insofern ist das Archiv lebendig und steht vor allem immer in Wechselbeziehung mit den Nutzerinnen und Nutzern – Menschen, die sich aus verschiedenen Gründen interessieren, informieren, forschen und erinnern wollen. Umso mehr freut es mich, dass nun der Spatenstich zur Erweiterung des Tiroler Landesarchivs erfolgen konnte, das allein mit dem neuen Lesesaal im städtischen Raum an Sichtbarkeit gewinnen wird. Der als schwebende Holzkonstruktion geplante Saal eröffnet nicht nur den Nutzerinnen und Nutzern einen atmosphärisch besonderen Raum, er bietet auch Platz für Veranstaltungen und steht so einmal mehr für die Öffnung des Archivs hin zum pulsierenden urbanen Leben. Für die über 30.000 Laufmeter an Archivalien bedeutet die Erweiterung, die auch eine Sanierung der Bestandsgebäude umfasst,

ebenso mehr Raum und optimale Bedingungen der Aufbewahrung.

Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Archivs wünsche ich für die sicherlich herausfordernde Zeit des Umbaus viel Energie und danke ihnen gleichzeitig für ihr Durchhaltevermögen in den vergangenen zwei Jahren der Pandemie. Mein Dank und meine Wünsche gelten selbstverständlich auch dem langjährigen Leiter des Archivs, Dr. Christoph Haidacher. Ohne seinen unermüdlichen und leidenschaftlichen Einsatz für das Landesarchiv und das Tiroler Archivwesen im Allgemeinen müssten wir mit weniger Wissen auskommen – denn, wie auch Kant formuliert: „Wir wissen nur so viel, als wir im Gedächtnis haben“, und wir haben viel in unserem Landesgedächtnis! Der vorliegende Jahresbericht zeugt davon. In diesem Sinne wünsche ich allen eine informationsreiche und hoffentlich zu Besuchen im Archiv inspirierende Lektüre.

Dr. Beate Palfrader

Landesrätin für Bildung, Kultur, Arbeit und Wohnen

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3	Anfragen	33
Einleitung	5	Aushebedienst	34
Archivorganisation	7	Reproduktionsservice (Scans, Fotos, Kopien)	34
Schwerpunkte	7	Selbstständige Reproduktionen im Lesesaal	35
Gremien & Kooperationen	8	Bibliothek	37
Nomenklaturkommission	10	Bestandserhaltung	39
Personelles	11	Restaurierung und konservatorische Maßnahmen	40
Baumaßnahmen	13	Projekte	42
Überlieferungsbildung	16	Historische Karten	42
Übernahme von öffentlichem Schriftgut	16	Matriken Tirol Online	42
Übernahme von privatem Archivgut	18	Tiroler Grundbuchblätter der k.u.k. Armee	43
Amtliche Aktenentlehnungen	18	Sonstige Projekte	44
Elektronischer Akt	18	Öffentlichkeitsarbeit	48
Digitale Archivierung in der Tiroler Landesverwaltung	19	Veranstaltungen	48
Dokumentation der CORONA- Krise 2021	20	Archivführungen	48
Bestandserschließung	23	Leihgaben für Ausstellungen	49
Digitales Archivinformations- system (AIS)	24	Ausbildungskurs für die Gemeindearchive Tirols	49
Ordnungsarbeiten und archivgerechte Verwahrung	26	Publikationen und Vorträge	51
Erschließung von historischen Beständen	26	Gutachten	55
Sicherheitsdigitalisierung	29	Erbhöfe	55
Benutzerservice und Reproduktion	31		
Wissenschaftliche Beratung	31		

Einleitung



„2020 war ein ganz besonderes und herausforderndes Jahr – auch für das Tiroler Landesarchiv.“ Diese in der Einleitung des letzten Tätigkeitsberichts getroffene Feststellung besitzt auch für das Jahr 2021 Gültigkeit. Nach wie vor beeinflusste und prägte die Corona-Pandemie den archivischen Alltag. Insgesamt sieben Wochen musste der Lesesaal des Tiroler Landesarchivs auf Grund behördlicher Anordnung für die Öffentlichkeit geschlossen bleiben. Durch die im ersten Coronajahr gewonnenen Erfahrungen fiel es leichter, sich auf diese herausfordernde Situation einzustellen, die vielfältigen Aufgaben zu bewältigen und die Dienstleistungen des Tiroler Landesarchivs im Rahmen des Erlaubten und Möglichen aufrecht zu erhalten. Homeoffice, telefonischer Auskunfts- und Beratungsdienst, ein vermehrtes digitales Angebot und elektronische Bestellmöglichkeiten halfen in dieser Phase, die Serviceleistungen des Tiroler Landesarchivs sowohl für die Landesverwaltung und andere Behörden, als auch für die Benutzerinnen und Benutzer wenigstens in eingeschränktem Ausmaß zu gewährleisten. Trotz dieser fallweisen Behinderungen kehrte im Verlauf des

Jahres immer mehr an Normalität in den Archivaltag ein, so dass das Tiroler Landesarchiv zuversichtlich ist, im heurigen Jahr 2022 zur gewohnten Routine und den vertrauten Arbeitsabläufen zurückkehren zu können. Dazu zählt auch, dass in Zukunft wieder mehr Menschen persönlich den Lesesaal des Tiroler Landesarchivs, den viele während der Pandemie gemieden hatten, aufsuchen und dort in Präsenz und direkt an den historischen Quellen ihre Forschungen und Recherchen erledigen. Dies ist umso wünschenswerter, da nach ersten organisatorischen und logistischen Vorbereitungen im Berichtsjahr die bauliche Erweiterung des Tiroler Landesarchivs mit neuen Depots und einem neuen Lesesaal sowie die Sanierung der bestehenden Speicher die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Institution in vollem Umfang fordern wird. Durch diese dringend notwendigen Maßnahmen wird nicht nur ausreichend Depotraum für das archivwürdige Schriftgut der abliefernden Behörden bereitgestellt, sondern auch gewährleistet, dass die wertvollen und unwiederbringlichen Zeugnisse der Vergangenheit unter klimatisch und konservatorisch geeigneten Bedingungen aufbewahrt werden und so auch künftigen Generationen noch zur Verfügung stehen. Im neuen Lesesaal, der einer Brücke gleich den Innenhof überspannen und Alt- und Neubau verbinden wird, werden die Besucherinnen und Besucher in einem angenehmen wie funktionalen Ambiente zur Geschichte Tirols forschen oder benötigte rechtlich relevante Dokumente einsehen können. Damit kann das Tiroler Landesarchiv seinem Selbstverständnis und seinem Auftrag, Gedächtnis des Landes zu sein, gerecht werden und allen historisch Interessierten zur „Heimat“ werden.

Dr. Christoph Haidacher
Landesarchivdirektor



Archivorganisation



Das Tiroler Landesarchiv ist organisatorisch eine Abteilung des Amtes der Tiroler Landesregierung und gehört zur Gruppe Präsidium. Die Leitung liegt bei Dr. Christoph Haidacher, als Stellvertreter fungiert Dr. Christian Fornwagner. Das Tiroler Landesarchiv gliedert sich in die Bereiche Überlieferungsbildung (Leitung Dr. Christian Fornwagner), Bestandserschließung (Leitung Dr. Nadja Krajcick), Benutzerservice und Reproduktion (Leitung Martin Ager, BA MA / MMag. Michaela Marini), Bibliothek und Landesevidenz (Leitung Dr. Ronald Bacher) sowie Bestandserhaltung (Leitung Dr. Gertraud Zeindl).

Schwerpunkte

Das Tiroler Landesarchiv hat folgende vier Kernaufgaben zu erfüllen:

- Sicherung der historischen Überlieferung durch laufende Übernahme des archiwürdigen öffentlichen Schriftguts
- dauerhafte Bewahrung des Archivguts durch geeignete konservatorische Maßnahmen
- Erschließung des Archivguts im Wege von Ordnungs- und Verzeichnungsarbeiten



- Bereitstellung des Archivguts für die Nutzung durch öffentliche Institutionen sowie private Personen und Einrichtungen, sei es im Lesesaal, im Wege des amtlichen Aktenverleihdienstes oder in Form von Reproduktionen

Neben bzw. innerhalb dieser Kernkompetenzen, die den Großteil der personellen Ressourcen des Tiroler Landesarchivs beanspruchen, war das Jahr 2021 von drei großen Herausforderungen geprägt:

- Ausbildungskurse für die Gemeindearchive Tirols
- Erweiterung der Depotressourcen des Tiroler Landesarchivs
- Beratung und Mitarbeit in verschiedenen wissenschaftlichen Projekten

Gremien & Kooperationen

Das Tiroler Landesarchiv pflegt neben der internen fachlichen Zusammenarbeit (insbesondere mit der Abteilung Kultur) zahlreiche Kooperationen mit Gremien und Institutionen aus dem Bereich des Archivwesens, der Geschichtswissenschaft und des Museumswesens.

Im Bereich der Archivwissenschaft erfolgt ein Austausch mit den staatlichen Archiven der zur Arbeitsgemeinschaft Alpenländer (Arge Alp) gehörenden Regionen im Rahmen einer jährlich stattfindenden Tagung (am 10./11. November 2021 in München). Neben dem Erfahrungsaustausch gewährleistet diese Tagung auch ein abgestimmtes Vorgehen bei zentralen Vorhaben und Problemen wie der digitalen Archivierung oder beim Datenschutz. Zudem ist das Tiroler Landesarchiv im Vorstand des Verbandes Österreichischer Archivarinnen und Archivare (VÖA) vertreten und nimmt regelmäßig an dessen Vorstandssitzungen teil. Zusammen mit dem VÖA und in Kooperation mit dem Innsbrucker Stadtarchiv wurde im Oktober 2021 der Österreichische Archivtag in Innsbruck organisiert und ausgerichtet.



Das Tiroler Landesarchiv beteiligt sich auch am Informationsaustausch in der Arbeitsgruppe „Bewertung“ (Videokonferenzen am 14.01., 04.02., 11.03., 29.09. und 16.12. 2021). In der Arbeitsgruppe Bewertung werden praxisorientierte Handreichungen als Orientierung und Grundlage im Rahmen der archivischen Bewertung erstellt. Die jährliche Landesarchivdirektorenkonferenz fand am 13. April 2021 online statt. Mit Christoph Haidacher übernimmt das Tiroler Landesarchiv auch den Vorsitz des wissenschaftlichen Beirats zum Förderschwerpunkt „Erinnerungskultur“ der Tiroler Landesregierung und ist Mitglied der Expertenkommission des Projekts „Zwangsarbeit und Elektrizitätswirtschaft“ sowie des Projekts „Geschichte des Neuen Landhauses/Gauhauses“. Christoph Haidacher ist als Archivdirektor auch Mitglied der diözesanen Archivkommission, des wissenschaftlichen Beirats des Dokumentationsarchivs Migration (DAM) und stellvertretender Vorsitzender des Maria-Theresianischen Damenstifts. Michaela Marini und Martin Ager übernahmen 2021 das Amt der Kassierin bzw. des Schriftführers des Tiroler Geschichtsvereins. Des Weiteren werden Kontakte zu anderen Archiven inner- und außerhalb Tirols auf vielfache Weise gepflegt. Vor allem mit dem Stadtarchiv/Stadtmuseum Innsbruck findet eine vielfältige Zusammenarbeit statt. Im

Bereich des Bibliothekswesens stellen die Universitäts- und Landesbibliothek Tirol sowie die Bibliothek der Tiroler Landesmuseen Ferdinandeum die Kooperationspartner dar und es wird eine intensive Zusammenarbeit gepflegt. Die Tiroler Landesmuseen sind neben Bibliotheksfragen auch Kooperationspartner bei Ausstellungen. Das Tiroler Landesarchiv stellt diesen, wie auch anderen Institutionen (vor allem dem Kunsthistorisches Museum – Museumsverband Schloss Ambras und dem Schloss Tirol – Südtiroler Landesmuseum für Kultur- und Landesgeschichte) regelmäßig Leihgaben für Ausstellungen zur Verfügung.

Der Vermittlung von Geschichte wird (neben der Beratungstätigkeit im Lesesaal und der Anfragebeantwortung) auch durch die Kooperation einerseits mit dem Tiroler Bildungsforum im Rahmen des Chronikwesens (Vorträge) sowie der Ausbildungskurse für Gemeindearchive in Tirol und andererseits mit dem Tiroler Geschichtsverein (Mitglied im Vorstand, Vorträge) Rechnung getragen. Mit der Universität Innsbruck, insbesondere dem Institut für Geschichtswissenschaften und Europäische Ethnologie und dem Institut für Zeitgeschichte, erfolgt eine Zusammenarbeit bei verschiedenen wissenschaftlichen Projekten. Zahlreiche Angehörige der Universität forschen im Lesesaal, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Tiroler Landesarchivs nehmen immer wieder Lehraufträge wahr.

Nomenklaturkommission

In Österreich wurden in den 1960er Jahren auf Empfehlung der Vereinten Nationen in den einzelnen Bundesländern Nomenklaturkommissionen zur Standardisierung der geografischen Namen installiert. Diese ist in Tirol als externe Einrichtung am Tiroler Landesarchiv angesiedelt; sie steht seit 21. Juni 2016 unter der Leitung von Dr. Gerhard Rampl vom Institut für Sprachen und Literaturen der Universität Innsbruck. Zu den Aufgaben dieses Expertengremiums gehören die Bearbeitung und Beantwortung von Anfragen zu Ortsnamen, die von Bundes- und Landesdienststellen sowie von Gemeinden gestellt werden, die Erstellung von sprachwissenschaftlichen Gutachten und die Vertretung des Landes Tirol in der Arbeitsgemeinschaft für Kartographische Ortsnamenkunde (AKO). Zudem ist die Tiroler Nomenklaturkommission auch Partner bei den Projekten „Flurnamendokumentation im Bundesland Tirol“ und „Die Bergnamen Tirols“. Im Jahr 2021 wurden neben der Bearbeitung

und Beantwortung von namenkundlichen Anfragen vom Leiter der Kommission in seiner Eigenschaft als stellvertretender Vorsitzender der „Arbeitsgemeinschaft für Kartographische Ortsnamenkunde“ auch die 104. und 105. Sitzung der Arbeitsgemeinschaft virtuell besucht. Im Rahmen des Projekts „Flurnamenerhebung im Bundesland Tirol“ wurden weitere Nacherhebungen durchgeführt. Die 2019 erneuerte Erhebungsplattform wurde 2021 weiter ausgebaut. Der Schwerpunkt lag im letzten Jahr auf der Sammlung der Ausspracheformen für die Flurnamen. Neben der Neuaufnahme von Ausspracheformen wurde auch damit begonnen, Aufnahmen aus früheren Erhebungen einzupflegen. Dies gestaltete sich insofern aufwändig, da viele Aufnahmen in Kassettenform vorlagen und erst digitalisiert werden mussten. Diese Ausspracheformen sind ungemein wertvoll, da die Anzahl der flurnamenkundigen Informantinnen und Informanten stetig abnimmt.



Personelles

Das Team des Tiroler Landesarchivs besteht (Stand 28.02.2022) aus 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, das entspricht 27,23 Vollzeitäquivalenten.

Michaela Marini, die sich seit 28. Juli 2019 in Mutterschutz befand, kehrte am 11. August 2021 in das Team des Tiroler Landesarchivs zurück und übernahm wieder die Leitung des



Bereichs Benutzerservice und Reproduktion. Das Tiroler Landesarchiv stellte auch für gewisse Zeiträume Personal für das Corona-Management des Landes Tirol zur Verfügung. Eine große Ehre wurde Archivdirektor Christoph Haidacher zuteil. Die Universität Innsbruck verlieh ihm auf Grund seiner hochqualifizierten wissenschaftlichen Leistung sowie seiner langjährigen Lehrtätigkeit am 25. Juni 2021 die Würde und den Titel eines Honorarprofessors. Auch dem stellvertretenden Archivdirektor Christian Fornwagner erfuhr 2021 mit der Verleihung des Amtstitels Hofrat eine ehrenvolle Würdigung seiner Verdienste für das Tiroler Landesarchiv.



Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Am 15. September 2021 begann Johannes Gritsch seinen Dienst im Landesarchiv, wo er am 2. Jänner 2022 in Nachfolge von Günter Krug die Stelle als zweiter Ausheber im Lesesaal übernommen hatte. Sein Vorgänger Günter Krug trat mit 31. Dezember 2021 seine wohlverdiente Pension an.

Einen Wechsel gab es auch im Sekretariat des Tiroler Landesarchivs. Die Wipptalerin Eva Peer übersiedelte als Assistentin der Geschäftsführung zur Landesgesellschaft Tinetz. Ihre Position als zweite Sekretärin übernahm die aus Telfs stammende Anna Hagele.



Im Juli 2021 trat der aus Südtirol stammende Historiker Mag. Maximilian Vonach sein einjähriges Verwaltungspraktikum an.



Pensionierung

Mit Ende des Jahres 2021 trat Günter Krug seinen verdienten Ruhestand an. Der aus Wildermieming stammende gelernte Tischler war im Landesarchiv fast 30 Jahre im Lesesaal im Aushebedienst tätig. Durch seine langjährige praktische Erfahrung in der Aktensuche erwarb er sich ein tiefes Wissen quer über die Bestände des Archivs. Seine Nachfolge trat der ebenfalls in Wildermieming lebende Johannes Gritsch an, der bis dahin in der Universitätsbibliothek tätig war.

Auch Christa Mösl löste mit 18. Mai 2021 ihr Dienstverhältnis und trat in den Ruhestand.

Praktikantinnen und Praktikanten

Beliebt ist das Tiroler Landesarchiv auch für berufsbegleitende Praktika. 2021 wirkten zahlreiche Schülerinnen und Schüler sowie Studierende an unterschiedlichsten Projekten mit. Neben diversen Sortier-, Ordnungs- und Erschließungsarbeiten gab es dadurch auch Unterstützung bei den Vorbereitungsarbeiten

zum aktuell laufenden Um- und Ausbau in den Depots. Im Zuge derartiger Beschäftigungsprojekte hat sich das Landesarchiv auch zum gefragten Partner für Sozialinstitutionen wie der Lebenshilfe oder dem Aufbauwerk der Jugend entwickelt. Über diese sozialökonomische Kooperation konnten sinnstiftende Tätigkeiten für alle Partner entwickelt werden.

Fortbildungen

Das Tiroler Landesarchiv ist bemüht – neben den vom Dienstgeber vorgegebenen bzw. angebotenen Möglichkeiten – durch geeignete Fortbildungsmaßnahmen die fachliche Kompetenz seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu stärken. Im Jahr 2021 fanden folgende Kurse und Schulungen statt:

- 5. Ausbildungskurs für die Gemeindearchive Tirols, 20. April – 29. Juni 2021 (Franz Dannemüller)
- 6. Ausbildungskurs für die Gemeindearchive Tirols, 14. Juni – 8. November 2021 (Sabine Reich-Rief)
- Österreichische Archivrechtsgespräche des Instituts für Föderalismus in Innsbruck, 20.–21. Oktober 2021 (Martin Ager)
- 41. Österreichischer Archivtag, 20.–21. Oktober 2021 (Martin Ager, Michaela Marini).

Baumaßnahmen

Das im Jahr 2017 in die Wege geleitete Projekt „Neubau Speicher 6, Lesesaal & Sanierung Bestand“ des Tiroler Landesarchivs auf dem Areal des Amtsgebäudes Michael-Gaismair-Straße 1 wurde bereits in den Jahresberichten 2019 und 2020 des Tiroler Landesarchivs detailliert beschrieben.

Zwei wesentliche Maßnahmen wurden 2021 durchgeführt:

- **Abbruch des Stöcklgebäudes** an der Südseite des Innenhofs zwischen den Speichern 1 und 2 in der ersten Septemberhälfte. Im Anschluss wurden dort intensive Probebohrungen zur Erkundung des Untergrunds vorgenommen. Während dieser Arbeiten war aus statischen Gründen im Zufahrtbereich auch die vorübergehende Unterstellung des



südseitigen Bereichs beider Geschöße des darunterliegenden Speichers 3 nötig. Auf dem Abbruchareal selbst sollen im Laufe des Jahres 2022 die Bauarbeiten am neuen viergeschoßigen Speicher 6 (1 EG, 3 UG) in Angriff genommen werden.

- **Vorarbeiten zur Adaptierung des Speichers 4.2** (unter dem derzeitigen Lesesaal) im Herbst: Im Speicher 4.2 wurden die rund 50 Planschränke in den Speicher 2 übersiedelt. Weiters wurde ein Teil der Standregale des Speichers 4.2 mit Bibliotheksgut geräumt, abgebaut und entfernt sowie die dortige Wendeltreppe demontiert. Damit wurde dieser nun komplett leere Bereich für die in der ersten Jahreshälfte 2022 vorgesehene Umrüstung auf neue Rollregale vorbereitet, die wiederum mit dem im Speicher 4.2.



zwischengelagerten Bibliotheksgut befüllt werden sollen. Im Anschluss sollen die dann leer geräumten Standregale im gesamten Speicher 4.2 vollständig abgebaut und entfernt werden, um auch dort neue Rollregale zu installieren. Diese sollen dann mit den aus den Speichern 3.1 und 3.2 zu übersiedelnden Verfachbüchern und Beständen des Landschaftlichen Archivs befüllt werden. Der Abschluss dieser Arbeiten ist für August 2022 vorgesehen.

Der aktuelle Zeitplan dieses umfangreichen Bauprojekts lautet:

- Fertigstellung des Speichers 6 - voraussichtlich 2023
- Fertigstellung des neuen Lesesaals - Frühjahr 2024
- Sanierung der bestehenden Speicher und Abschluss des Gesamtprojekts - voraussichtlich 2025



Überlieferungsbildung



Diese Kernaufgabe des Tiroler Landesarchivs umfasst die Sicherung von rezenten öffentlichen Aufzeichnungen und Unterlagen, die auf Grund von Rechtsvorschriften, administrativer Zweckmäßigkeit oder ihrer Bedeutung für Wissenschaft und Forschung nicht vernichtet werden dürfen. Dies erfolgt durch die laufende Übernahme des dauernd aufzubewahrenden und somit archivwürdigen analog-physischen (in Papierform) und digital-elektronischen (als ELAK – Elektronischer Akt) Schriftguts des Tiroler Landtags, der Organisationseinheiten des Amtes der Tiroler Landesregierung, der Bezirkshauptmannschaften des Landes Tirol sowie der Justizbehörden in Tirol als Dienststellen des Bundes (Staatsanwaltschaften, Oberlandesgericht Innsbruck, Landesgericht Innsbruck, Bezirksgerichte) und von Institutionen mit

Landes- oder Bundesbeteiligung (z.B. Tiroler Kliniken, Landesverwaltungsgericht Tirol).

Übernahme von öffentlichem Schriftgut

Die Übernahme von Schriftgut erfolgt für Organisationseinheiten der Tiroler Landesverwaltung (Abteilungen und Sachgebiete beim Amt der Tiroler Landesregierung, Regierungsmitglieder, Bezirkshauptmannschaften) in der Regel über vom ELAK automatisch generierte Übernahmelisten, sogenannte Skartierlisten. Die im ELAK erfassten Metadaten fungieren dabei als Grundlage für die Verzeichnung des zu übernehmenden Schriftguts, das nach der Bewertung durch das Tiroler Landesarchiv in Papierform übernommen wird.

Dienststellen	Aktenentlehnungen
Amt der Tiroler Landesregierung	415
Bezirkshauptmannschaften	165
Justizbehörden (Staatsanwaltschaften, Gerichte)	687
Sonstige Bundesdienststellen sowie Institutionen mit Landes- oder Bundesbeteiligung (z.B. Tirol Kliniken, Volksanwaltschaft, Landesverwaltungsgericht Tirol, Bildungsdirektion für Tirol)	72
Gesamt	1.339 Akten

Die Schriftgutübernahme vor der Einführung des ELAK oder aus Fachanwendungen von Organisationseinheiten der Tiroler Landesverwaltung sowie von Organisationseinheiten des Bundes (Bezirksgerichte, Landes- und Oberlandesgericht, Staatsanwaltschaft) erfolgt außerhalb der elektronischen Akten-Protokollierung. Bei diesen Aktenbildnern wird das abgelieferte Schriftgut entweder durch die abliefernde Stelle oder durch das Tiroler Landesarchiv verzeichnet.

Nach der Übernahme durch das Tiroler Landesarchiv wird das Archivgut (Akten mit Geschäftsbehelfen/Registern) anhand der Übergabelisten kontrolliert und bei Bedarf elektronisch verzeichnet, dann das Aktenschriftgut in entsprechend beschriftete Kartons abgelegt und schließlich gegebenenfalls zusammen mit den physischen Findmitteln (Geschäftsbehelfen/Registern) in den Archivdepots zur Nutzung bereitgestellt. 2021 wurden in dieser Weise 1.239 Archivkartons übernommen, was im Vergleich zu den Vorjahren der knapp doppelten Menge entspricht (2019: Übernahme von 209 Laufmeter, 2020: Übernahme von 230 Laufmeter, 2021 Übernahme 414 Laufmeter). Dieser Umstand kann durch den Abschluss der Übernahme der sogenannten „Südtirolokumentation“ erklärt werden. Diese umfangreiche Sammlung von

Zeitungsausschnitten des ehemaligen „Referat S“ (nunmehr: Abteilung Südtirol, Europaregion und Außenbeziehungen) wurde bereits 2019 in das Tiroler Landesarchiv übernommen. Corona bedingt zogen sich die Ordnung, Verzeichnung und konservatorische Aufbereitung jedoch bis in das Berichtsjahr 2021, sodass diese Übernahme im Umfang von 236 Laufmetern bzw. 706 Archivkartons in der diesjährigen Statistik aufscheint.

Wenn diese Südtirolokumentation von der Gesamtmenge an übernommenen, archivwürdigem Schriftgut abgezogen wird, ist erkenntlich, dass sich das Jahr 2021 in die langfristig eher sinkende Tendenz an Übernahmen einreicht.

Die rückläufigen Übernahmen können einerseits durch die stetig ansteigenden Übernahmen von elektronischen Inhalten im ELAK erklärt werden. Nach der sukzessiven Einführung der elektronischen Aktenführung (ELAK) seit dem Jahr 2010 bis Ende 2015 in der Tiroler Landesverwaltung wurden nun nach über zehn Jahren (seit 2010 gerechnet) vermehrt elektronische Akten übernommen, da oftmals in Aktenplänen und Aktenausscheidungsplänen zehn Jahre als Aufbewahrungsdauer hinterlegt sind. Weiters mussten durch das Tiroler Landesarchiv mehrere umfangreiche Übernahmen aufgrund der prekären



Platzsituation vorläufig abgelehnt werden. Insbesondere die Tiroler Bezirksgerichte sind davon betroffen. Nach der geplanten Fertigstellung des neuen Depotgebäudes 2023/24 kann – auch unter Ausdehnung der elektronischen Aktenführung – somit davon ausgegangen werden, dass der Umfang der Übernahmen von physischem Archivgut wiederum erheblich zunehmen wird.

Übernahme von privatem Archivgut

- Privatarchiv der Familie Ferdinand Koch

Amtliche Aktenentlehnungen

Mit der internen Leistung der amtlichen Aktenentlehnung sind die Aktenaushebungen und der Verleih für den

Dienstgebrauch durch landesinterne sowie externe amtliche Benutzerinnen und Benutzer zusammengefasst

Elektronischer Akt

Im Jahr 2010 wurde beim Land Tirol der elektronische Akt (ELAK) produktiv gestellt und dessen systematische Einführung gestartet. Damit hat man bei den Institutionen, Organen und Dienststellen des Landes, nämlich dem Tiroler Landtag und dessen Organen, den Mitgliedern der Tiroler Landesregierung, den Organisationseinheiten des Amtes der Tiroler Landesregierung und der Bezirkshauptmannschaften, den Tiroler Landesmusikschulen, Tiroler Fachberufsschulen und bei Sondereinrichtungen des Landes (z.B. Kinder- und Jugendanwaltschaft) die vollelektronische Aktenführung (Metadaten/Protokolldaten und Contents/Dokumente) verwirklicht.

Landesweit werden durch ca. 250 Organisationseinheiten an die 300 Protokolle im ELAK geführt. Insgesamt nutzen diesen 3.440 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Stand Februar 2022) beim Land Tirol für ihre Arbeit. Auch das Tiroler Landesarchiv hat seine Fachkompetenz in die Entwicklung des ELAK eingebracht. Dies ist vor allem deshalb wichtig, weil einerseits bereits jetzt archiwürdige Metadaten aus dem ELAK in das digitale Archivinformationssystem übernommen werden, andererseits die Nutzung des künftig für die Archivierung im digitalen Archiv vorgesehenen vollwertigen ELAK – also der Metadaten mit den Dokumenten – auch über das Archivinformationssystem erfolgen soll. Die laufenden Aufgaben des Tiroler Landesarchivs im Zusammenhang mit dem ELAK bestehen jetzt vor allem in der Mitwirkung bei der Erstellung von und bei der Datenbereinigung in „Aktentplänen und Aktenausscheidungsplänen“ und dem

„Aktmuster“ diverser Organisationseinheiten in Zusammenarbeit mit Führungskräften, Sachbearbeiterinnen und -bearbeitern sowie Protokollverantwortlichen beim Amt der Tiroler Landesregierung und bei den Bezirkshauptmannschaften sowie in einer damit verbundenen Kontrollfunktion. Bei der laufenden Ablieferung bzw. der Übernahme von Schriftgut des Landes geht es schließlich um die Bearbeitung der Skartivorschläge zusammen mit den daraus resultierenden Übergabe- und Vernichtungslisten.

Digitale Archivierung in der Tiroler Landesverwaltung

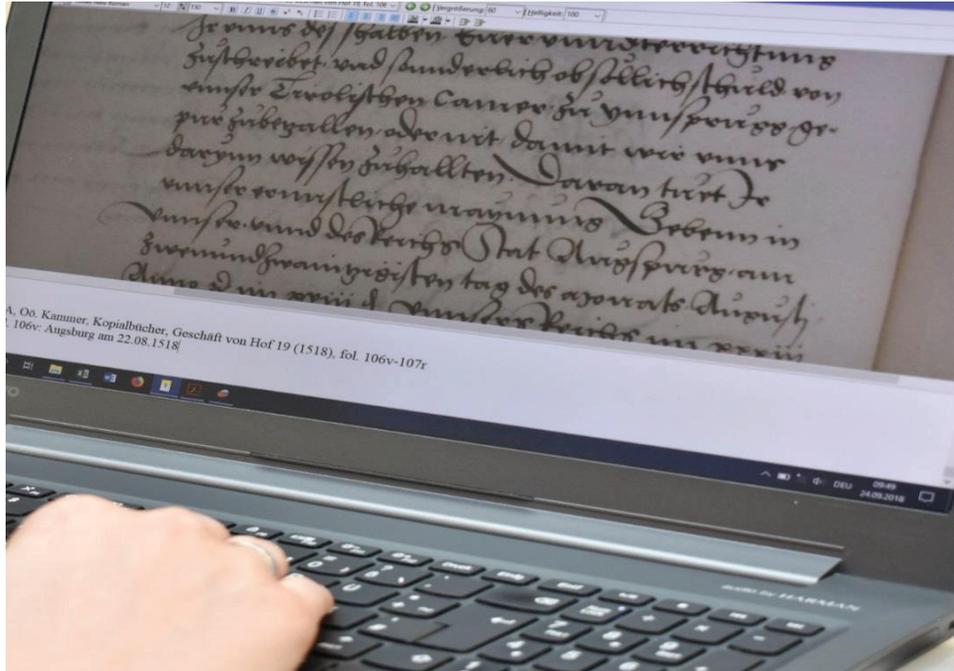
Zu dem seit dem Jahre 2018 laufenden Projekt „Digitale Archivierung in der Tiroler Landesverwaltung“ wurde seitens des Tiroler Landesarchivs die Bewertung der Archiwürdigkeit der laut Liste der IT Services

(ITSV) landesweit in Verwendung stehenden 419 elektronischen Fachanwendungen (Stand: Ende 2021) nunmehr endgültig abgeschlossen. Das Ergebnis dieser in einer Excel-Liste detailliert erfassten Bewertung lautet kurz zusammengefasst: Von den 419 in der Tiroler Landesverwaltung in Verwendung stehenden Fachanwendungen sind gut 80% generell als nicht archiwürdig / zur Vernichtung (ZV) einzustufen, die restlichen knapp 20% verteilen sich auf die Kategorien Sample/Beispiel von Metadaten und Content/Inhalt (TLAS), Metadaten ohne Content/Inhalt (TLAM) und Archiwürdig - Metadaten und Content/Inhalt (TLA). Dieses Ergebnis deckt sich mit der prozentualen Archiwürdigkeit des allgemeinen Aktenschriftguts (herkömmlich in Papierform, elektronisch/ELAK), von dem erfahrungsgemäß auch nur ca. 10% bis 20% als archiwürdig zu bewerten sind! Wie im letztjährigen Zwischenbericht angekündigt soll nun als nächster Schritt eine Begutachtung dieses vom Tiroler Landesarchiv erarbeiteten archivisch-

inhaltlichen Bewertungsergebnisses hinsichtlich der IT-Tauglichkeit der darin für die digitale Archivierung vorgesehenen Fachanwendungen folgen. Diese Begutachtung wird von der DVT - Daten-Verarbeitung-Tirol GmbH, dem IT-Dienstleister des Landes Tirol, vorgenommen, die dann auch die weitere Vorgehensweise im Sinne des Projekts Digitale Archivierung vorschlagen soll.

Dokumentation der CORONA-Krise 2021 durch das Land Tirol

Die seit Ende Februar 2020 grassierende COVID-19-Pandemie hatte Tirol auch 2021 fest im Griff. So endete beispielsweise am Sonntag, 12. Dezember 2021, in den meisten österreichischen Bundesländern - so auch in Tirol - ein bereits vierter nationaler Lockdown! Aus diesem Grund wurde die vom Tiroler Landesarchiv im Auftrag der Landesamtsdirektion im Frühjahr 2020 eingerichtete „Dokumentation der



Tätigkeiten des Landes Tirol im Rahmen der COVID-19-Krise“ weitergeführt. Laufend wurden einschlägige offizielle Daten erhoben und in die Datenbank eingepflegt. Betrug der Datenstand Mitte Februar 2021 noch 19.000 Dateien mit einem Volumen von 17 GB, so waren es zum Jahresende bereits 32.000 Dateien mit 26 GB. Der Schwerpunkt der Dokumentation liegt nach wie vor bei den Lageberichten

(Dashboard), Rechtsgrundlagen (einschlägige Gesetze, Verordnungen etc.) und einem Pressespiegel / Pressemeldungen). Dies dient sowohl dem aktuellen, zeitnahen Informationsbedarf der unmittelbar mit der Bewältigung der Krise befassten Stellen (vor allem der Landes-Einsatzleitung, Corona Zentrum in Innsbruck) als auch einer nachfolgenden Nutzung als fundierte Quelle für eine differenzierte Aufarbeitung der COVID-19-Krise in Tirol.



ERSTER STICH JÄHRT SICH
Tirol: Fast 1,4 Millionen Impfungen durchgeführt
 Es war ein Tag, der die Tiroler Gesundheitsvorsorge im Jahr 2020 prägen wird. Am 22. Oktober startete die erste Impfung gegen das Coronavirus. Ein Jahr später prägte dieser Tag das Land fest.

Die gefälligen, insgesamt 69,1 Prozent. Auf Fließband wurden fast 1,4 Millionen Leuten abgestrichen. Auf einer 27,5 km langen Laufstrecke in der Bezirkshauptstadt der Bezirksgemeinschaft im Zentrum der Tiroler Landesverwaltung haben sich 400.000 bis zu 400.000 Personen impfen lassen. Die Impfung wird in 134 Impfzentren durchgeführt.

Auch wurde an Impfzentren, Grundschulen und Kindergärten etc. geimpft. Die Impfung wird in 134 Impfzentren durchgeführt.

Omikron-Wand baut sich auf

Kitzloch-Mitarbeiter doch mit Mutante infiziert, 16 Beschäftigte in Quarantäne, 128 neue Fälle in Tirol gemeldet.

Innsbruck, Wien – Omikron wird in den kommenden Tagen immer stärker auf das Land überzugeschoben. Ein Betroffener ist der Servicemitarbeiter in der beschriebenen Kitzloch-Station. Eine erste Auswertung ergab keinen Hinweis auf einen Omikron-Verdacht, die Sequenzanalyse der Virusproteine der betroffenen Person zeigt jedoch, dass es sich um eine Omikron-Mutante handelt.

COVID-19

Startseite

Aktuelle Informationen

Mit Inkrafttreten der COVID-19-Verkehrsbeschränkungsverordnung (COVID-19-Verb) am 1. August 2022 erfüllt die Abwanderung für Personen, für die ein positives Testergebnis (Antigen oder PCR) zur SARS-CoV-2 vorliegt.

Verkehrsbeschränkungen im Sinne der COVID-19-Verb

Diese Verkehrsbeschränkungen betreffen hauptsächlich nicht in der Vergangenheit zum durchgehenden und korrekten Probieren vollständige Bedeckung von Mund und Nase, regelmäßiges Waschen der Hände, Tragen eines FFP-2-Maskens in geschlossenen Räumen, wenn physische Kontakte zu anderen Personen nicht ausgeschlossen ist.

Der Zutritt sowie die Teilnahme an Veranstaltungen im TÜR öffentlicher Einrichtungen sind derzeit ohne Nachweise oder klinische Befunde möglich. Wie umgehbar kann den Trägern eine FFP-2-Maske in geschlossenen Räumen. Umfänglich für den Verkehrsbeschränkungen Maßnahmen und dürfen sich krank, so können Sie bitte Abstand von einer Teilnahme an einer Veranstaltung.

219 Omikron-Fälle wurden bisher in Tirol gemeldet.



Infektionen in Tirol

Zahl der aktuell Infizierten: 3804
Zahl der Neufälle: 481
 in den vergangenen 24 Stunden
Zahl der Genesenen: 115.836
 davon 379 in 24 Stunden
Zahl der Verstorbenen: 802
 sowie in 24 Stunden
Zahl der Spitalspatienten: 127
 (+2), davon 49 (+4) auf der Intensivstation

- Corona-Kommission**
- § 2 (1) Zur Beratung des für das Gesundheitswesen zuständigen Bundesministers bei der Bewertung der epidemiologischen Situation gemäß § 1 Abs. 7 ist beim Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz ein Beirat (Corona-Kommission) einzurichten.
- (2) Die Empfehlungen der Corona-Kommission sind auf der Website des für das Gesundheitswesen zuständigen Bundesministers zu veröffentlichen. Darüber hinaus sollen auch die wesentlichen Begründungen der Empfehlungen veröffentlicht werden.
- Betreten und Befahren von Betriebsstätten und Arbeitsorten sowie Betreten von Verkehrsmitteln**
- § 3 (1) Beim Auftreten von COVID-19 kann durch Verordnung
- das Betreten und das Befahren von Betriebsstätten oder nur bestimmten Betriebsstätten Zweck des Erwerbs von Waren oder der Ausübung eines Dienstleistungsgewerbes,
 - das Betreten und das Befahren von Arbeitsorten oder nur bestimmten Arbeitsorten g. Abs. 2 des Arbeitslosenversicherungsgesetzes (ArbZG) durch Personen, die in Beschäftigung nachgehen, und
 - das Betreten von Verkehrsmitteln oder ein bestimmtes Verkehrsmittel geregelt werden, soweit dies zur Verhinderung der Verbreitung von COVID-19 erforderlich ist.
- (2) In einer Verordnung gemäß Abs. 1 kann entsprechend der epidemiologischen Situation werden, in welcher Zahl und zu welcher Zeit oder unter welchen Voraussetzungen an Betriebsstätten oder Arbeitsorten betreten und befahren oder Verkehrsmittel benutzt von Waren kann das Betreten und Befahren von Betriebsstätten oder Arbeitsorten sowie das Betreten von Verkehrsmitteln untersagt werden, sofern gezielte Maßnahmen nicht ausreichen.
- Betreten und Befahren von bestimmten Orten und öffentlichen Orten in ihrer Größe**
- § 4 (1) Beim Auftreten von COVID-19 kann durch Verordnung die Betreten und das Befahren
- bestimmter Orte oder
 - öffentlicher Orte in ihrer Gesamtheit geregelt werden, soweit dies zur Verhinderung der Verbreitung von COVID-19 erforderlich ist.
- (2) In einer Verordnung gemäß Abs. 1 kann entsprechend der epidemiologischen Situation werden, in welcher Zahl und zu welcher Zeit oder unter welchen Voraussetzungen an Orten betreten und befahren werden dürfen. Weiters kann das Betreten und Befahren gemäß Abs. 1, 2, nicht aber öffentliche Orte in ihrer Gesamtheit gemäß Abs. 1, 2, 2, sondern gezielte Maßnahmen nicht ausreichen.
- Betreten von Alten- und Pflegeheimen sowie stationären Wohnunterkünften der**
- § 5 (1) Beim Auftreten von COVID-19 kann durch Verordnung das Betreten von Alten- und Pflegeheimen sowie stationären Wohnunterkünften der Bundesländer geregelt werden, in welcher Zahl und zu welcher Zeit oder unter welchen Voraussetzungen an Orten betreten werden dürfen. Weiters kann das Betreten und Befahren gemäß Abs. 1, 2, nicht aber öffentliche Orte in ihrer Gesamtheit gemäß Abs. 1, 2, sondern gezielte Maßnahmen nicht ausreichen.

Bestandserschließung

Das Tiroler Landesarchiv verwahrt Millionen von Dokumenten, deren Erschließungsgrad sehr unterschiedlich ist. Im Idealfall hat sich jene Ordnungsstruktur erhalten, die schon bei der jeweiligen Behörde vorhanden war, sodass auch heute noch die zeitgenössischen Findbehelfe benutzt werden können. Diese haben sich jedoch oftmals – insbesondere bei älteren Beständen – nicht erhalten, weswegen diese Überlieferungen neu zu ordnen und zu verzeichnen sind. Bei anderen Beständen ist der Erschließungsgrad unzureichend. Es liegen lediglich Bestandsübersichten vor, sodass eine tiefergehende und detailliertere Verzeichnung erfolgen muss. Schließlich genügen manch ältere Bestandserschließungen nicht mehr den

heutigen Standards und müssen daher überarbeitet werden.

Analoge Findbücher, Bestandsbeschreibungen oder Behördengeschichten, die bereits im Archiv entstanden sind, werden dabei in das Archivinformationssystem eingepflegt, ergänzt sowie sprachlich überarbeitet, um die Recherchemöglichkeiten zu verbessern. Ähnliches gilt für digitale Dateien (meist Excel-Tabellen oder Access-Datenbanken), die importiert und gegebenenfalls mit bereits vorhandenen Metadaten zusammengeführt werden. Zudem werden ausgewählte Originalquellen digitalisiert und mit den dazugehörigen Metadaten im Archivinformationssystem verknüpft.



Im Jahr 2021 wurden sowohl die Arbeiten auf Ebene der Einzelstücke und Akten vorangetrieben als auch etliche Bestandsbeschreibungen erweitert und aktualisiert. Phasen von Homeoffice konnten vor allem auch dazu genutzt werden, sehr gute, aber nur handschriftlich vorliegende Regesten in das Archivinformationssystem einzupflegen.

Digitales Archivinformationssystem (AIS)

Das digitale Archivinformationssystem dient der elektronischen Erfassung, Pflege und Nutzung des im Tiroler Landesarchivs verwahrten historischen wie rezenten

Schriftguts. Auch der seit 2010 in der Tiroler Landesverwaltung verwendete Elektronische Akt wird im Wege der digitalen Archivierung in dieses Archivinformationssystem integriert. Das im Jahr 2011 angekaufte Produkt *scopeArchiv* der Firma Scope Solutions wird im Tiroler Landesarchiv einerseits für die gesamte Benutzerverwaltung im Lesesaal verwendet, zum anderen werden laufend bestehende elektronische Datenbanken importiert bzw. Einzeldokumente, Bestände und Digitalisate neu im Archivinformationssystem erfasst, sodass derzeit (Stand 31.12.2021) 533.129 Verzeichnungseinheiten im System vorhanden sind. Eine Onlinestellung des Archivinformationssystems zur externen Nutzung ist geplant.



Bestand	Archivkartons
Amt der Tiroler Landesregierung (1924-1940) - Akten	683 Kartons
AT-TLA/BBÄ RHSTTV Dienststelle Umsiedlung Südtirol – Personalakten	113 Kartons
AT-TLA/BBÄ MIB – Feldmappen	63 Kartons
AT-TLA/Gemeindearchiv Going am Wilden Kaiser	8 Kartons
AT-TLA/Gemeindearchiv Grinzens	2 Kartons
AT-TLA/Gemeindearchiv Hopfgarten im Brixental	10 Kartons
AT-TLA/Gemeindearchiv Imst	21 Karton
AT-TLA/Gemeindearchiv Inzing	7 Kartons
AT-TLA/Gemeindearchiv Kaisers	1 Karton
AT-TLA/Gemeindearchiv Kaltenbach	1 Karton
AT-TLA/Gemeindearchiv Karrösten	1 Karton
AT-TLA/Gemeindearchiv Kaunerberg	1 Karton
AT-TLA/Gemeindearchiv Kematen in Tirol	15 Kartons
AT-TLA/Gemeindearchiv Kirchbichl	2 Kartons
AT-TLA/Gemeindearchiv Kirchdorf in Tirol	8 Kartons
AT-TLA/Gemeindearchiv Kitzbühel	1 Karton
AT-TLA/Gemeindearchiv Kolsass	1 Karton
AT-TLA/Gemeindearchiv Kössen	4 Kartons
AT-TLA/Gemeindearchiv Kundl	9 Kartons
AT-TLA/Gemeindearchiv Längenfeld	1 Karton
AT-TLA/Gemeindearchiv Langkampfen	2 Kartons
AT-TLA/Gemeindearchiv Lans	2 Kartons

AT-TLA/Gemeindearchiv Leutasch	2 Kartons
AT-TLA/Gemeindearchiv Mieming	1 Karton
AT-TLA/BBÄ Handakten von Mitgliedern der Tiroler Landesregierung	143 Kartons
AT-TLA/Klosterarchiv Adeliges Damenstift Innsbruck	23 Kartons
AT-TLA/Klosterarchiv Regelhaus Innsbruck	18 Kartons
AT-TLA/Klosterarchiv Servitenkloster Rattenberg	81 Kartons
AT-TLA/Nachlass Moeser Karl - Pos. 15	1 Karton
AT-TLA/VP NSDAP – Parteistatistische Erhebung 1939	8 Kartons
AT-TLA/BBÄ MIB Pläne Elektrizitätswerke	77 Mappen
Gesamt	1.233 Kartons und 77 Mappen

Ordnungsarbeiten und archivgerechte Verwahrung

Grundsätzlich gilt es, durch fortwährende depotlogistische Optimierungsarbeiten die Nutzung der im Tiroler Landesarchiv vorhandenen knappen Speicherkapazitäten bestmöglich zu verbessern. Im Jahr 2021 wurden in diesem Sinne folgende Neuordnungen, Neuverpackungen (Umstellung von Faszikeln und Schuber auf Kartons zur Verbesserung der konservatorischen Bedingungen der Archivalien) und Um- bzw. Neuaufstellungen nachgenannter Bestände vorgenommen (insgesamt 1.233 Kartons und 77 Mappen). Dabei erfolgten für eine optimierte und platzsparende Lagerung der

neuerpackten Archivalien in den Speichern 1 und 4 die Reinigung, der Umbau (Ein- und Umsetzung von Fachböden) und die Neuaufstellung der entsprechenden Regale.

Erschließung von historischen Beständen

Die im Jahr 2021 durchgeführten Erschließungsarbeiten konzentrierten sich auf die Detailerfassung noch nicht bzw. unzureichend erschlossener Bestände, auf die Ordnung und Neuaufstellung größerer Registraturen des 19. und 20. Jahrhunderts, auf die Einordnung von Nachträgen in bestehende Bestände sowie auf die Kontrolle, Revision und Standardisierung eingegebener Daten.

Bestand	Verzeichnungseinheiten (VE)
AT-TLA/Adels- und Privatarchive – Koch	121
AT-TLA/Adels- und Privatarchive – Trautson-Auersperg – Urkunden	281

AT-TLA/Adels- und Privatarhive – Schloss Dornsberg	2.323
AT-TLA/Amt der Tiroler Landesregierung – Landesamtsdirektor – Handakten	106
AT-TLA/Amt der Tiroler Landesregierung –Abteilung Vib (Abteilung Verkehr und Straße)	2.030
AT-TLA/Amt der Tiroler Landesregierung –Abteilung Organisation und Personal – Personalakten	386
AT-TLA/Amt der Tiroler Landesregierung –Referat S - Südtirolokumentation	1.538
AT-TLA/BBÄ JB Bezirksgerichte	11.105
AT-TLA/BBÄ Bezirkshauptmannschaften	11.021
AT-TLA/BBÄ Feldmappen	1.123
AT-TLA/Gemeindearchiv Going am Wilden Kaiser	172
AT-TLA/Gemeindearchiv Grinzens	45
AT-TLA/Gemeindearchiv Hopfgarten im Brixental	250
AT-TLA/Gemeindearchiv Imst	884
AT-TLA/Gemeindearchiv Inzing	258
AT-TLA/Gemeindearchiv Kaltenbach	13
AT-TLA/Gemeindearchiv Karrösten	78
AT-TLA/Gemeindearchiv Kaunerberg	5
AT-TLA/Gemeindearchiv Kematen in Tirol	800
AT-TLA/Gemeindearchiv Kirchbichl	116
AT-TLA/Gemeindearchiv Kirchdorf in Tirol	66
AT-TLA/Gemeindearchiv Kitzbühel	3
AT-TLA/Gemeindearchiv Kolsass	112

AT-TLA/Gemeindearchiv Kössen	67
AT-TLA/Gemeindearchiv Kundl	108
AT-TLA/Gemeindearchiv Längenfeld	33
AT-TLA/Gemeindearchiv Langkampfen	22
AT-TLA/Gemeindearchiv Lans	32
AT-TLA/Gemeindearchiv Leutasch	17
AT-TLA/Gemeindearchiv Mieming	26
AT-TLA/Gemeindearchiv Patsch	32
AT-TLA/BBÄ Handschriften	13
AT-TLA/Klosterarchiv Adeliges Damenstift Innsbruck	384
AT-TLA/Klosterarchiv Sonnenburg	176
AT-TLA/Klosterarchiv Servitenkloster Rattenberg	917
AT-TLA/LA Landesdenkmünze	7.881
AT-TLA/BBÄ Landesfürstliche Hofkanzleien - Maximiliana	10
AT-TLA/BBÄ JB Landesgericht Innsbruck – Vr-Akten	1.020
AT-TLA/Nachlass Miller Siegfried	1.420
AT-TLA/VP NSDAP – Parteistatistische Erhebung 1939	67
AT-TLA/BBÄ MIB Pläne Elektrizitätswerke	1.827
AT-TLA/BBÄ MIB Urkunden I	1.854
AT-TLA/BBÄ MIB Urkunden II	2
AT-TLA/BBÄ Zentrale Behörden und Ämter der allgemeinen Verwaltung vor 1850	12
Gesamt	48.756 VE

Sicherheitsdigitalisierung

Die Digitalisierung von Archivalien weist zwei Schwerpunkte auf. Zum einen werden im Auftrag der Archivbenutzerinnen und -benützer Dokumente gegen Entgelt gescannt (vgl. dazu die Ausführungen im Abschnitt Benutzerservice und Reproduktion), zum anderen erfolgt sukzessive eine Digitalisierung von ausgewählten Beständen.

Die Sicherheitsdigitalisierung dient einerseits dem Schutz historisch wertvoller Bestände, andererseits liegen damit Archivalien, die immer wieder nachgefragt werden, in elektronischer Form vor, sodass sie nicht neuerlich bei Aufträgen von Archivbenutzerinnen und -benützern gescannt werden müssen.

Diese Sicherheitsdigitalisierung konzentrierte sich 2021 auf folgende Bestände: Urkunden,

Handschriften, Karten und Pläne inkl. Plansammlung und Baudirektionspläne, Urbare, Grundbuchanlegungsprotokolle und Urkunden des Archivs Schloss Dornsberg etc. (2.508 Scans) Die angefertigten Digitalisate werden mittels des Bildübernahmeassistenten in das elektronische Archivinformationssystem *scopeArchiv* importiert und stehen derzeit für den internen Gebrauch zur Verfügung. Mit einer künftigen Onlinestellung sollen mittlere Auflösungen frei zugänglich sein, während die hochauflösenden Scans gegen Entgelt weiterhin verkauft werden.

Das Tiroler Landesarchiv verfügt über einen Großformatscanner der Firma Zeutschel, zwei Selbstbedienungsscanner der Firma Zeutschel sowie eine Digitalkamera mit Vollformatsensor (Canon EOS 6D) für Siegelaufnahmen und Spezialaufträge.



Benutzerservice und Reproduktion

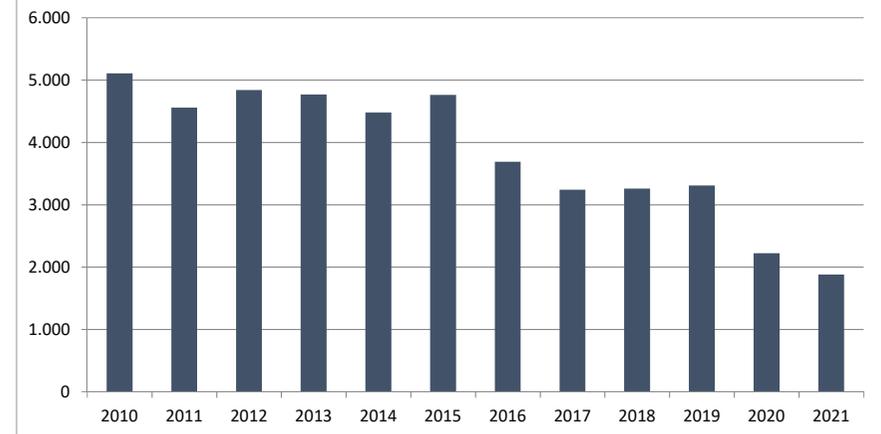


Wissenschaftliche Beratung

Das Tiroler Landesarchiv zählt zu den größten Archiven Österreichs. Bereits im Jahr 1866 öffnete es auf Ersuchen der Universität Innsbruck seine Bestände für die Forschung und nahm damit eine Vorreiterrolle ein. Davor diente das Archiv allein den Tiroler Landesfürsten bzw. deren staatlichen Behörden als Registratur. Heutige Benutzerinnen und Benutzer im Landesarchiv

sind sowohl Forscherinnen und Forscher, Studierende, historisch interessierte Privatpersonen als auch Behörden und Rechtssuchende. Neben den beiden Kalenderwochen 52 und 1, in denen der Lesesaal regulär über die Weihnachtsfeiertage geschlossen bleibt, musste der Lesesaal des Tiroler Landesarchivs auf Grund der COVID-19-Pandemie in den Kalenderwochen 2 bis 5 (11.01.-07.02.2021) und 47 bis 49 (22.11.-12.12.2021) auf Grund

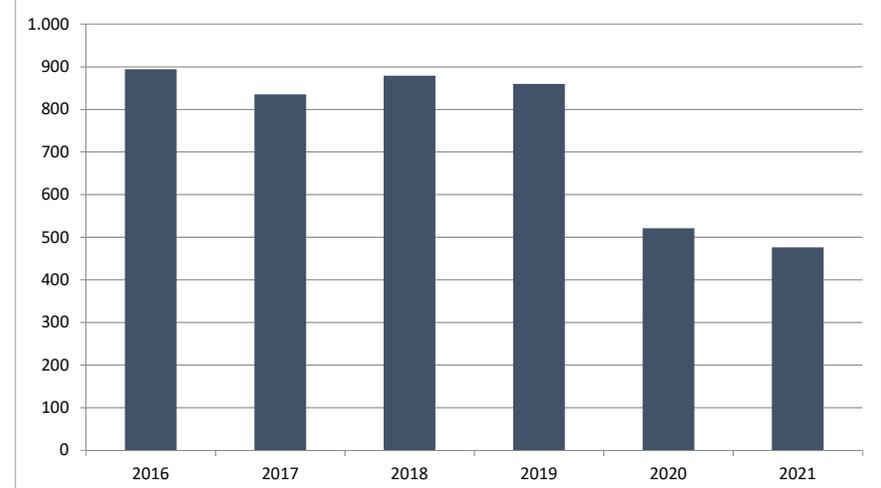
Tagesbesuche

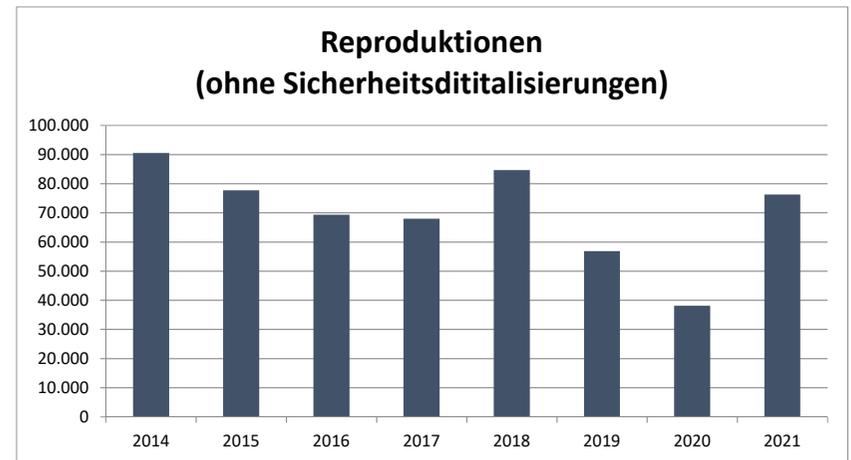
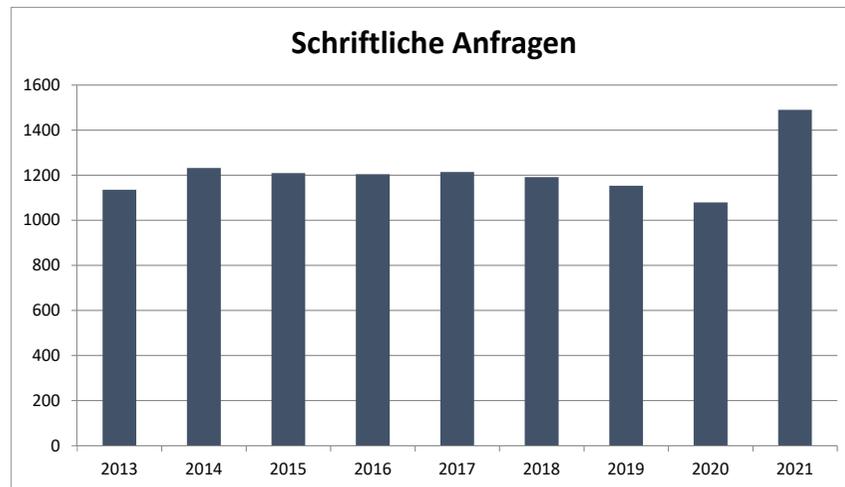


behördlicher Vorgaben geschlossen bleiben. Unter Berücksichtigung dieser Schließstage ist die Benutzerfrequenz grundsätzlich unter dem Durchschnitt geblieben, sodass die langen Mittwochs- bis Juli 2021 eingestellt wurden. Dies hatte zur Folge, dass das Tiroler Landesarchiv 2021 nur 1.879 Tagesbesuche verzeichnete, und damit um 344 weniger als im Jahr zuvor. Dementsprechend wurden in

diesem Zeitraum auch nur 10.999 Archivalien (Differenz zum Jahre 2020 von 1.592 Archivalien) ausgehoben, im Lesesaal bereitgestellt und bei Bedarf selbstständig oder gegen Kostenersatz reproduziert. Durch die im Lesesaal freigewordenen Kapazitäten konnten vermehrt Ordnungs- und Erschließungsarbeiten und depotlogistische Optimierungen durchgeführt werden, die vor

Benutzer





alle im Zusammenhang mit den Vorbereitungen zu den bevorstehenden Baumaßnahmen 2022 notwendig waren.

Anfragen

Zahlreiche Interessierte wählen nicht den Weg in den Lesesaal, sondern wenden sich schriftlich oder telefonisch mit Fragen an das Tiroler Landesarchiv. Im Rahmen der personellen Möglichkeiten erteilen die

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gerne Auskunft. Im Jahr 2021 wurden 1.490 schriftliche und 1.046 telefonische Anfragen beantwortet. Die schriftlichen Fragestellungen betrafen zu 13 % den Bestand des militärischen Evidenzarchivs, 20 % die online zur Verfügung gestellten militärischen Grundbuchblätter, 9 % der Fragen waren thematisch der Familiengeschichte und den Familienwappen zuzuordnen, 4 % widmeten sich dem Webauftritt Matriken Tirol Online und 54 %

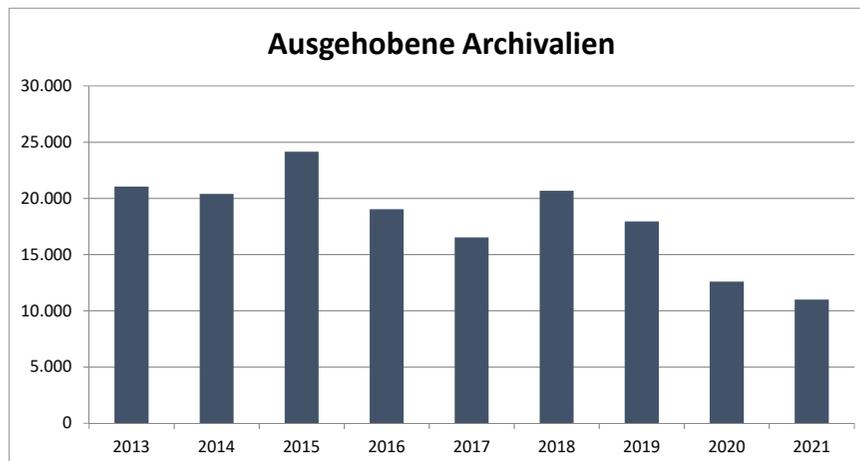
befassten sich mit allgemeinen historischen Fragestellungen sowie Reproduktionsaufträgen.

Reproduktionservice (Scans, Fotos, Kopien)

Ein vielfältiges und gleichzeitig umfangreiches Tätigkeitsfeld stellt die Reproduktion, die Anfertigung von Kopien und Scans, dar. Hierfür stehen je nach Bedarf und Anforderung mehrere Methoden zur Verfügung. Der Großformatscanner eignet sich durch seine Buchwippe besonders für ein archivaltenschonendes Digitalisieren. Für größere Pläne oder für Siegel kommt eine hochwertige Digitalkamera zum Einsatz. Für die Mikrofilmrückvergrößerung wird ein Mikrofilmscanner verwendet. Wenn keine konservatorischen Gründe dagegensprechen, werden Archivalien, insbesondere Akten, auch kostengünstig kopiert oder am Selbstbedienungsscanner von den Benutzerinnen und Benutzern selbst hergestellt. 2021 wurden an diesem Gerät 51.085 Scans angefertigt. Die positive Aufnahme dieses Selbstbedienungsscanners im Lesesaal verdeutlichte die Notwendigkeit von zeitgemäßen Scannern im Archivbereich. Aus diesem Grund hat sich das Tiroler Landesarchiv entschlossen, einen weiteren Scanner (Zeutschel chrome A2+) für interne Digitalisierungsprojekte anzuschaffen. Dieser

Aushebedienst

Der Aushebedienst stellt das wichtigste Bindeglied zwischen den Benutzerinnen und Benutzern und den Archivalien dar und sorgt für eine möglichst reibungslose Bereitstellung der Dokumente. Nach Eingang der Bestellung macht sich ein Mitarbeiter des Aushebedienstes auf den Weg in eines der 16 Archivdepots und sucht für die Benutzerin oder den Benutzer die gewünschten Archivalien und Bibliotheksstücke heraus. Die Ausheber müssen dabei nicht nur den Standort des jeweiligen Archivguts kennen, sondern oftmals noch innerhalb der Bestände die Einzelakten mittels Journalen herausuchen. Nach der Benützung im Lesesaal müssen die Archivalien wieder an ihren ursprünglichen Standort zurückgestellt werden. Im Jahr 2021 wurden insgesamt 10.999 Archivalien für insgesamt 476 Benutzerinnen und Benutzer (bei 1.879 Tagesbesuchen) ausgehoben und wiederingestellt werden.

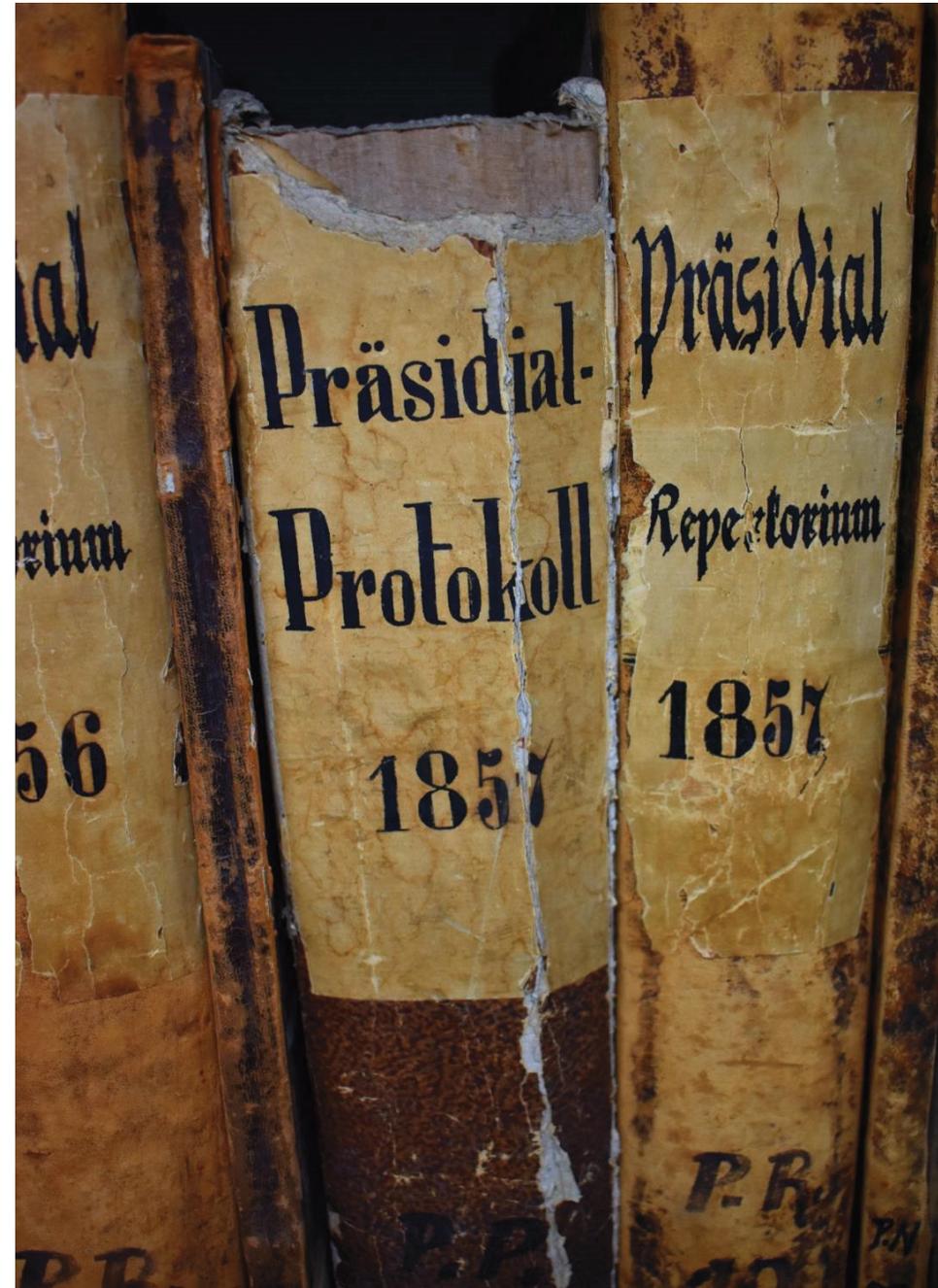


wurde im Jänner 2021 installiert und im selben Jahr konnten an diesem Gerät 19.206 Scans erstellt werden.

Im Jahr 2021 fertigten die Mitarbeiter der Reproduktion 44.699 Scans, 30.909 Kopien, 347 digitale Fotos und 270 Mikrofilmrückvergrößerungen an, die zum einen von den Benutzerinnen und Benutzern für ihre Forschungen angefordert, zum anderen intern als Sicherheitsdigitalisate oder zur besseren Benutzbarkeit angefertigt wurden.

Selbstständige Reproduktionen im Lesesaal

Den Benutzerinnen und Benutzern steht im Lesesaal ein Selbstbedienungsscanner (Zeutschel) zur Verfügung. Dieser Scanner kann nach Erwerb einer Kopierkarte und entsprechender Einführung durch den Lesesaalaufsichtsdienst selbstständig bedient werden. Bis Jahresende wurden 51.085 Scans von Benutzerinnen und Benutzern sowie durch das eigene Personal angefertigt. Durch die coronabedingten Schließtage hat sich die Summe der durch den Kartenverkauf lukrierten Einnahmen signifikant verringert. Die gleichzeitig eingetretene Steigerung der angefertigten Scans (+6.650) ist darauf zurückzuführen, dass durch die Schließung des Lesesaals freigewordene personelle Kapazitäten auf interne Digitalisierungsprojekte umgelenkt werden konnten.



Bibliothek



Die mehr als 90.000 Bände umfassende Bibliothek des Tiroler Landesarchivs ist eine Einrichtung mit dem Fokus auf Tirol bezogene historische Fachliteratur und dient als Präsenzbibliothek den Benutzerinnen und Benutzern sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern als Grundlage für die Forschung beziehungsweise die Beantwortung wissenschaftlicher Anfragen. Seit dem Jahr 2000 erfolgt die Titelaufnahme digital. Es besteht ein Online-Verbundkatalog mit der Amtsbibliothek und der Bibliothek des Landeskonservatoriums/Haus der Musik. Der ältere Bestand ist weiterhin über den analogen Zettelkatalog erschlossen. Zirka 60 % des Altbestands sind mittlerweile digital rückerfasst, in absoluten Zahlen bedeutet dies ein Plus von 600 verzeichneten Publikationen.

Im Laufe des Jahres 2021 wurden mehr als 1.400 neue Medien erfasst. Den größten Teil davon machen die sogenannten „Pflichtablieferungen“ aus, wo auf Grundlage des Mediengesetzes von jeder Veröffentlichung, die im Bundesland Tirol verlegt wird oder erscheint, ein Exemplar

kostenlos dem Tiroler Landesarchiv abzugeben ist. Weitere Erwerbungen erfolgen über Ankauf, Tausch, Schenkung sowie über Belegstücke von Arbeiten, die auf Quellen des Tiroler Landesarchivs basieren.

Als zusätzlicher Bibliotheksservice werden Inhaltsverzeichnisse von Periodika und Sammelwerken in die Katalogisate aufgenommen und auf diese Weise über den Verbund-OPAC recherchierbar gemacht. Das Tiroler Landesarchiv übernahm außerdem die ca. 2.000 Bände umfassende Bibliothek des Tiroler Kunstkatasters sowie zur Sichtung und Aufteilung mit Unterstützung der Amtsbibliothek die ca. 8.000 Bücher des älteren Bestandes der Dekanatsbibliothek Ried im Oberinntal. Aufgrund der baulichen Maßnahmen im Zuge der Errichtung des neuen Archivspeichers wurden die Bestandsorganisation, die Neustrukturierung und Sichtung entscheidend vorangetrieben. Schlussendlich musste zwecks Einbau von neuen Rollregalen ein Teil der Bibliothek vorübergehend transferiert werden.



Bestandserhaltung



Die Aufgaben eines Archivs sind vielfältig und reichen von der Bearbeitung von Beständen, über die Nutzbarmachung von Schriftgut, die Zugänglichmachung für die wissenschaftliche Forschung und Bildung bis hin zur Wissens- und Geschichtsvermittlung an die nachfolgende Generation. Um die vielfältigen Bestände nutzbar zu machen und vor allem die wertvollen Originale zu erhalten, ist die Bestandserhaltung eine der wichtigsten Säulen der Archivarbeit. Bestandserhaltung beinhaltet nicht nur den Aspekt der Konservierung und Restaurierung, sondern bezeichnet auch ein umfassendes, miteinander verbundenes Konzept, das bei der sachgemäßen Übernahme beginnt, über eine alterungsbeständige Verpackung führt sowie die Herstellung einer klimatisch

schwankungsarmen und sachgerechten Lagerung und eine schonende Nutzung enthält.

Arbeitsschwerpunkte in der hauseigenen Restaurierwerkstätte und Buchbinderei sind die Konservierung und Restaurierung von Papier- und Pergamentstücken, von Siegeln und gebundenen Objekten sowie die Bekämpfung von Schimmelbefall. Konservierung hat den Zweck, den Originalzustand eines Objekts möglichst langfristig zu erhalten. Konservierungsmaßnahmen präventiv und werden im Tiroler Landesarchiv auf alle Bestände angewandt. Durch die konsequente Umsetzung konservatorischer Standards werden Beschädigungen und Alterungsprozesse von Dokumenten und

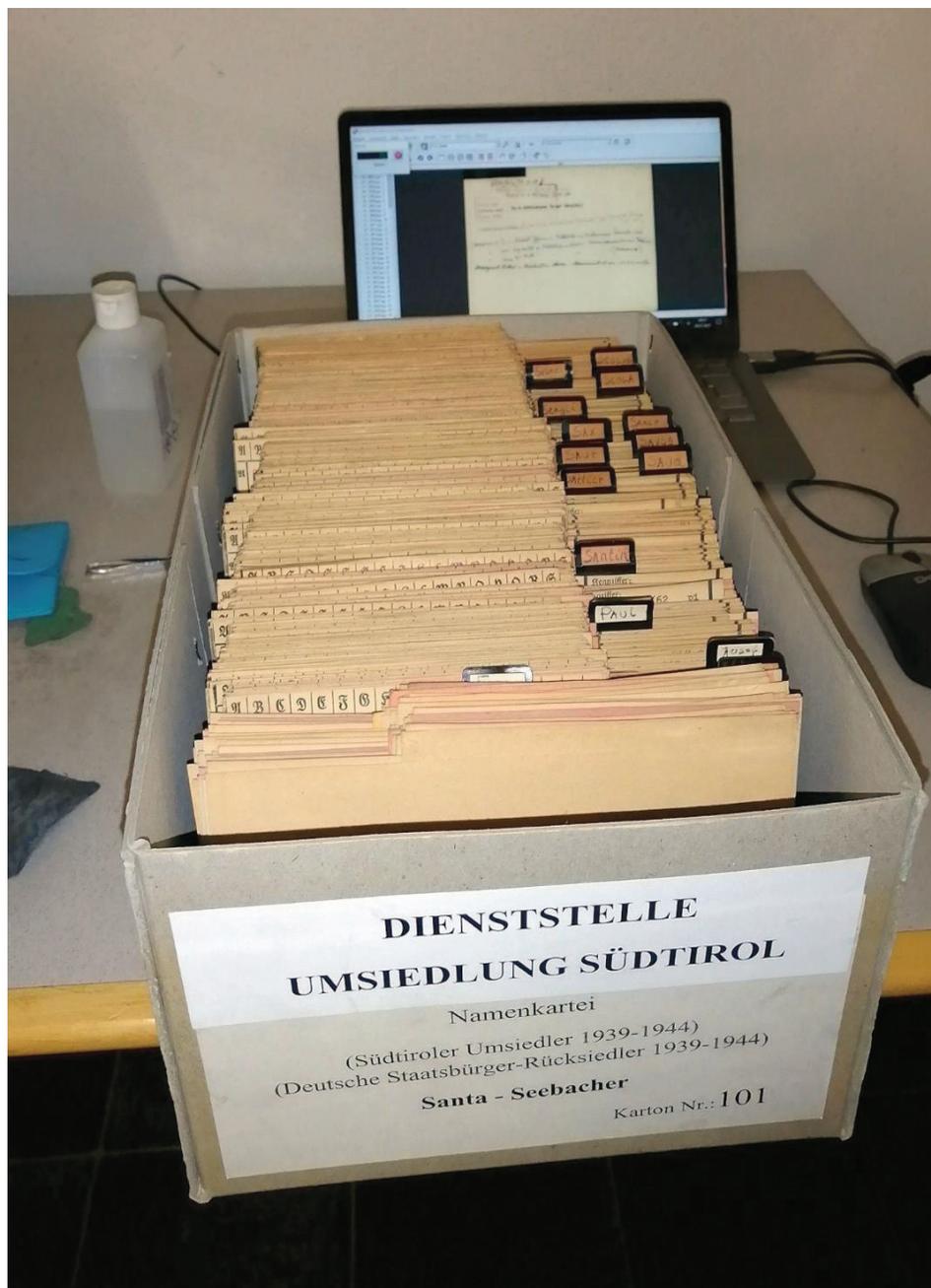


Medien maßgeblich eingeschränkt. Restaurierung setzt dann ein, wenn Schäden bereits aufgetreten sind. Sie ist eine fachlich anspruchsvolle Maßnahme der Bestandserhaltung und wird nur im Einzelfall vorgenommen. Ziel von Restaurierungsmaßnahmen ist die Wiederherstellung der Gebrauchsfähigkeit von Objekten. Die Originalsubstanz des Objekts soll durch die Restaurierung möglichst wenig verändert werden, restauratorische Maßnahmen des Tiroler Landesarchivs halten sich an den Grundsatz der Reversibilität.

Restaurierung und konservatorische Maßnahmen

Das Konservierungs- und Restaurierungsprojekt der Verfachbücher, welches im September 2015 begonnen wurde, konnte 2021 erfolgreich fortgeführt werden. Von den mehr als 2.400 kontaminierten Handschriften konnten bisher 532 wiederinstandgesetzt werden. Im letzten Jahr wurden 55 von Schimmel befallene Verfachbücher konservatorisch sowie restauratorisch bearbeitet und zusätzlich 20

weitere von Schimmel befallene Verfachbücher durch Trockenreinigung dekontaminiert. Weitere Restaurierungsschwerpunkte lagen bei den historischen Sammlungen wie den Urkunden (10), Urbaren (5), Karten und Plänen (76) und Handschriften (8) sowie dem Aktenmaterial des Guberniums und der Statthalterei (4 Konvolute). Im Bereich der Buchbinderei wurden anstehende Arbeiten der Bibliothek, der Zeitungen sowie der Repertorien der Bezirksgerichte fortgesetzt. Insgesamt wurden 65 Publikationen und Repertorien buchbinderisch bearbeitet. Zudem galt es, bei den vom Landesgericht Innsbruck übernommenen Akten der Jahre 1986 bis 1988 die aufgrund von schlechter Lagerung im Landesgericht entstandenen starken Verschmutzungen konservatorisch zu beseitigen. Auch das Familienarchiv Taxis-Bordogna wurde einer Sichtung unterzogen, dabei wurde eine konservatorische Trockenreinigung vorgenommen, lediglich stark kontaminierte Archivalien wurden einer restauratorischen Behandlung unterzogen. Dieses Projekt konnte mit März 2021 abgeschlossen werden.



Projekte



Historische Karten

Das Tiroler Landesarchiv verfügt über eine umfangreiche Sammlung von historischen Karten, die in verschiedenen Archivbeständen sowie in der Archivbibliothek abgelegt sind. In den vergangenen Jahren wurden besonders interessante Stücke aus diesen Beständen, aber auch aus der Bibliothek des Landesmuseums Ferdinandeum und aus dem Stadtarchiv/Stadtmuseum Innsbruck digitalisiert, bearbeitet, teilweise georeferenziert und online zugänglich gemacht (<https://maps.tirol.gv.at/HIK/>). Die Bearbeitung erfolgt mittels Werkvertrag durch Josef Schönegger, einem ehemaligen Mitarbeiter der Landesabteilung Geoinformation. Im Jahr 2021 wurde 43 Kartenwerke digital aufbereitet. Damit sind derzeit (Stand 31.12.2021) über die Internetanwendung „Historische Karten Tirol“ 411 Kartenwerke mit mehr als 3.000 Einzelblättern online zugänglich.

Matriken Tirol Online

Die Kirchenbücher gelten als wichtigste Quelle für die Familienforschung und stellen eine einzigartige historische Dokumentation für die frühe Neuzeit sowie für das 19. und 20. Jahrhundert dar. In ihnen wurden die Taufen (später auch die Geburten), Trauungen und Begräbnisse, festgehalten. Sie geben aber nicht nur Zeugnis über das religiöse Leben, sondern zugleich auch über die staatliche Verwaltung. Sie waren lange Zeit die einzigen Verzeichnisse, welche die Bevölkerungsentwicklung der einzelnen Pfarren und damit des ganzen Landes dokumentierten. Erst seit 1939 ist es Aufgabe der Standesämter als staatliche Institutionen, Geburt, Heirat und Tod von Personen in den Personenstandsbüchern festzuhalten. Bis zu diesem Jahr musste diese Obliegenheit zum großen Teil von den staatlich anerkannten Religionsgemeinschaften erfüllt werden. Auf Grund der erstrangigen Bedeutung der

Kirchenbücher als historische Quelle war die Sicherung und öffentliche Zugänglichmachung schon bald von großer Wichtigkeit. So wurde seit 1976 von Seiten des Tiroler Landesarchivs mit der Mikroverfilmung der Matriken der Diözese Innsbruck begonnen. Ende 1983 konnten auch die Matriken des Tiroler Anteils der Erzdiözese Salzburg verfilmt werden. Nachdem die Matriken des Bundeslandes Tirol seit 17. Dezember 2015 online über die Homepage des Tiroler Landesarchivs (<https://matriken.tirol.gv.at/>) einsehbar sind, wurden für das Jahr 2021 genau 134.880 Tagesbesucher und damit 369 Besucher pro Tag gezählt.

Tiroler Grundbuchblätter der k.u.k. Armee

Bei den Grundbuchblättern handelt es sich um Personalunterlagen aus dem Militärwesen, genauer gesagt der Armee der Habsburgermonarchie. Über jeden in der Grafschaft Tirol zum Wehrdienst eingezogenen Mann wurde ein Grundbuchblatt angelegt. Darin ist die militärische Laufbahn des Soldaten dokumentiert: seine aktive Wehrdienstzeit (Präsenzdienst), seine Waffenübungen als

Reservist, seine Beförderungen und Auszeichnungen, seine Kriegsdienstleistung während des Ersten Weltkriegs etc. Das Tiroler Landesarchiv besitzt rund 46.000 Grundbuchblätter von Wehrpflichtigen der k. u. k. Armee aus dem Bereich des heutigen Bundeslandes Tirol sowie rund 38.000 Grundbuchblätter von Wehrpflichtigen der k. u. k. Armee aus dem heutigen Südtirol und dem Trentino (Welschtirol). Letzterer Bestand weist allerdings Lücken auf. Seit 2021 stehen diese Personalakten zur Tiroler Geschichte der Öffentlichkeit online zur Verfügung. In diesen Akten – den sogenannten Grundbuchblättern – verbergen sich die Schicksale von rund 90.000 jungen Tirolern, die im späten 19. Jahrhundert ihren Wehrdienst in der k.u.k. Armee geleistet haben – ein einmaliger Bestand, der nicht nur für die Wissenschaft, sondern auch für viele Familienhistoriker von großer Bedeutung ist und schon bisher stark nachgefragt wurde. Möglich gemacht wurde das Projekt durch die Zusammenarbeit mit der Universität Innsbruck sowie der Europäischen Genossenschaft READ-COOP SCE, die die Plattform Transkribus betreibt. In Transkribus können handschriftliche Dokumente mittels künstlicher Intelligenz

Haupt-Grundbuchblatt.

Affiniert durch das Ortsgemeinschafts-Commando (Truppenkörper oder Herrschaft)	Affiniert im Affinitätsprotokolle	Mit der laufenden Zahl	Affentjahrgang	19 09	Blatt-Nr.	100 9/11
			Vor- und Zuname		Pretzel Anton / Josef	
Geburts-	Ort	Bezirk	Comitat	Land	Orts-gemeinde	Tesero
					Bezirk	Avallone
					Comitat	/
					Land	Tirol
Geburts-	Ort	Bezirk	Comitat	Land	Geburts-jahr	18 88
					Religion	rom. kath.
					Kunst, Gewerbe, sonstiger Lebensberuf	Waffenübungen
Affiniert und eingetieft	am 8. Mai 1909 auf der Grundlage der... Geburtsort: Tesero, Comitat: Avallone, Land: Tirol					
Eingereicht	1. Oktober 1909.					

automatisiert erkannt werden. Das Projekt wurde in mehreren Etappen durchgeführt: Im Jänner und Februar 2020 wurden die Grundbuchblätter aus Südtirol und dem Trentino, und im Februar und März 2021 die Grundbuchblätter aus den Bundesland Tirol gescannt – zusammen etwas mehr als 98.000 einzelne Scans. Jeder Scan repräsentiert dabei die erste Seite eines Aktes zu einer Person. Der Akt umfasst meist mehrere Blätter, die mittels Klammern oder Klebeband zusammengefasst wurden. Aufgrund eines ansonsten vielfach erhöhten Arbeitsaufwandes wurde jeweils nur die erste Seite des Aktes digitalisiert. Im Rahmen eines On-Demand Verfahrens können die restlichen Seiten gegen eine kleine Gebühr bestellt werden. Für die Digitalisierung wurden mehrere ScanZelte eingesetzt, meist waren zwischen fünf und sieben Studierende im Einsatz. In einem weiteren Schritt wurde ein Spezialmodell für die Erkennung des Layouts trainiert. Hier kam das Tool P2PaLa zum Einsatz. Da es sich bei den Grundbuchblättern um komplexe Formulare handelt, die sich im Laufe der Jahre veränderten und zum Teil sehr uneinheitlich sind, beschränkt sich die Handschriftenerkennung auf den Familien- und Vornamen, den Geburtsort und das Geburtsjahr. Diese drei Felder, die in allen Formulartypen vorhanden sind, wurden mit mehreren hundert Beispielen trainiert. Sie

werden recht zuverlässig gefunden. Die Grundbuchblätter des Tiroler Landesarchivs sind nunmehr über die Website <https://transkribus.eu/tr/grundbuchblaetter/> online abrufbar.

Sonstige Projekte

Als Kooperationspartner fungiert das Tiroler Landesarchiv bei folgenden Projekten:

- Zwangsarbeit und Elektrizitätswirtschaft in Tirol: Bei diesem 2017 vom Land Tirol ins Leben gerufenen und unter der Leitung von Prof. Dr. Manfred Grieger (Göttingen) stehenden Forschungsprojekt ist das Tiroler Landesarchiv in der Expertenkommission vertreten, unterstützt die Recherchen mit seiner archivischen Expertise, wickelt die organisatorischen Belange (Sitzungen, Werkverträge etc.) ab und stellt die Kontakte zu den verschiedenen Institutionen her.
- Geschichte des Neuen Landhauses: Im März 2019 beschloss die Tiroler Landesregierung, die Geschichte des „Neuen Landhauses“ aufzuarbeiten. Mit der Leitung der eingesetzten Expertenkommission, der auch das Tiroler Landesarchiv angehört, wurde

Die Tiroler Grundbuchblätter der k. u. k. Armee

Bei den Grundbuchblättern handelt es sich um Personalunterlagen aus dem Militärwesen, genauer gesagt der Armee der Habsburgermonarchie. Über jeden in der Grafschaft Tirol zum Wehrdienst eingezogenen Mann wurde ein Grundbuchblatt angelegt. Darin ist die militärische Laufbahn des Soldaten dokumentiert: seine aktive Wehrdienstzeit (Präsenzdienst), seine Waffenübungen als Reservist, seine Beförderungen und Auszeichnungen, seine Kriegsdienstleistung während des Ersten Weltkriegs etc.

Das Tiroler Landesarchiv besitzt rund 46.000 Grundbuchblätter von Wehrpflichtigen der k. u. k. Armee aus dem Bereich des heutigen Bundeslandes Tirol sowie rund 38.000 Grundbuchblätter von Wehrpflichtigen der k. u. k. Armee aus dem heutigen Südtirol und dem Trentino (Welschtirol). Letzterer Bestand weist allerdings Lücken auf.

Prof. Dr. Manfred Grieger (Göttingen) beauftragt, die historischen und architektonischen Recherchen wurden von Dr. Christian Mathies (Innsbruck) und Dr. Hildegard Strobl (Augsburg) durchgeführt. 2021 erfolgte neben der organisatorischen Betreuung des Projekts und der Mitorganisation der Tagung „Kontaminierte Gebäude“ des Instituts für Zeitgeschichte im Landhaus in Innsbruck (4. und 5. November 2021) auch die Erstellung eines Folders, einer Informationstafel sowie die inhaltliche Aufbereitung einer Website des Landes Tirol. Im November erschien die gedruckte Publikation in den Veröffentlichungen des Tiroler Landesarchivs.

- Im April 2021 wurde der von der Universität Innsbruck, dem Hochgebirgs-Naturpark Zillertaler Alpen und dem Tiroler Landesarchiv eingereichte Projektantrag „Zillertaler Granat – zum kulturellen Erbe des ostalpinen Halbedelstein-Gewerbes im Spiegel interdisziplinärer Forschung“

bei der Österreichischen Akademie der Wissenschaften im Förderprogramm „Heritage Science Austria“ bewilligt. In den nächsten vier Jahren wird im Rahmen des Projektes das kulturelle Erbe dieser einzigartigen Halbedelstein-Industrie im Ostalpenraum aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchtet und für eine museale Präsentation aufbereitet. Der Schwerpunkt liegt auf der archäologischen Untersuchung der materiellen Hinterlassenschaften, dem Studium und der Archivierung der schriftlichen Quellen sowie der mineralogisch/ geochemischen Charakterisierung des Zillertaler Granats als Halbedelstein.

- Förderschwerpunkt Erinnerungskultur“: In dem 2014 von der Tiroler Landesregierung für fünf Jahre eingerichtet und nun bis 2023 verlängerten Förderschwerpunkt führt das Tiroler Landesarchiv im wissenschaftlichen Beirat, der sich aus Fachleuten von Universitäten, Museen und Archiven zusammensetzt, den



Vorsitz. Dabei wurden mehrere Projekte fachlich begleitet.

- Bedeutende Frauen: Der Tiroler Landtag beauftragte das Tiroler Landesarchiv mit der Erstellung einer Liste von historisch bedeutsamen Tiroler Frauen, die für Straßenbenennungen in Tiroler Gemeinden geeignet sind. Eine erste Auflistung bedeutender Frauen wurden 2021 dem Tiroler Landtag übergeben.
- Teilübergabe der Vorarlberger Wehrstammbücher an das Vorarlberger Landesarchiv. Gleichzeitig mit dieser Übergabe erfolgt die Erfassung der

Metadaten des gesamten Bestands der Wehrstammbücher sowie auch eine neue archivgerechte Verpackung.

- Arbeitserziehungslager Reichenau: Dr. Christoph Haidacher ist als Archivdirektor Mitglied der Expertenkommission der Stadt Innsbruck.
- Martinsbühel: Die Untersuchung der historischen Vorgänge im Kinderheim Martinsbühel erfolgt durch Prof. Dirk Rupnow, Ina Friedmann und Friedrich Stepanek. Das Tiroler Landesarchiv stellt dafür die vorhandenen Quellen zur Verfügung





Öffentlichkeitsarbeit



Veranstaltungen

- 41. Österreichischer Archivtag:
Am 20. Oktober 2021 fand in Innsbruck der Österreichische Archivtag als Weiterbildung und Netzwerken für mehr als 100 Archivarinnen und Archivare statt. Der Archivtag wurde vom Verband Österreichischer Archivarinnen und Archivare (VÖA) in Kooperation mit dem Tiroler Landesarchiv und dem Innsbrucker Stadtarchiv organisiert. Dem Tagungsschwerpunkt entsprechend betonte Landesrätin Beate Palfrader in ihren Grußworten die große Bedeutung der laufenden Aus- und Weiterbildung im Archiv: „Das Archivwesen blickt in Tirol auf eine sehr lange und bedeutungsvolle Geschichte zurück – der Blick ist aber nicht nur in die Vergangenheit gerichtet: Ganz wesentlich ist nämlich auch eine moderne Schriftgutverwaltung, die nicht nur den Erhalt der wertvollen alten Urkunden und Amtsbücher garantiert, sondern auch den Zugriff auf neuere Akten ermöglicht. Damit die immer höher werdenden Standards

und Anforderungen an den Archivberuf erfüllt werden, ist die laufende Aus- und Weiterbildung im Archiv besonders wichtig.“

- Buchpräsentation „Vom Gauhaus zum Landhaus“ am 4. November 2021.
- Auf Grund der Covid-19 Pandemie fanden keine weiteren Veranstaltungen im Tiroler Landesarchiv statt.

Archivführungen

In sieben Führungen durch die Räumlichkeiten des Tiroler Landesarchivs wurden die Aufgaben und Bestände eines Verwaltungsarchivs vermittelt. 99 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, vor allem Studierende im Rahmen ihrer Lehrveranstaltungen an der Universität Innsbruck, erhielten eine Einführung in die Archivgeschichte, in die vielseitigen Bestände des Tiroler Landesarchivs sowie in die allgemeine Archivkunde.



Leihgaben für Ausstellungen

Das Tiroler Landesarchiv stellt regelmäßig Exponate für Ausstellungen und sonstige Präsentationen zur Verfügung.

- Tiroler Landesmuseen – Zeughaus: „Gehen – Fahren – Reisen. Mobilität in Tirol“, 13. Mai 2021 bis 9. Jänner 2022
- Kunsthistorisches Museum – Museumsverband Schloss Ambras Innsbruck: „Mode schauen. Fürstliche Garderobe vom 16. bis 18. Jahrhundert“, 17. Juni bis 3. Oktober 2021
- Museum Schloss Landeck: „Der böse Weg. Die europäische Verkehrsader über den Reschen“, 26. Juni bis 25. Juli 2021
- Schloss Tirol – Südtiroler Landesmuseum für Kultur- und Landesgeschichte: „Symbol, Macht, Bewegung. Tirol im Kartenbild“, 3. Juli bis 21. November 2021

Ausbildungskurs für die Gemeindearchive Tirols

Das Tiroler Archivgesetz (TAG) verpflichtet die Tiroler Gemeinden zur Führung eines Archivs. Sofern dies nicht ohnehin bereits geschieht, sind seitens der Gemeinden entsprechende Strukturen bereitzustellen. Allerdings verfügen die Kommunen nicht immer über ausgebildete Archivarinnen und Archivare. Die Archive werden meist von Gemeindebediensteten oder ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern geführt. Um diese Arbeiten vor Ort zu unterstützen, bietet das Tiroler Landesarchiv ein viertägiges Schulungsprogramm an, bei dem die wichtigsten Arbeitsfelder und Aufgaben eines Archivs vermittelt werden. Hierbei geht es zum einen um das historische Archiv, aber auch um die Akten der laufenden Verwaltung, egal ob analog oder digital, also um das zukünftige Archivgut. Im Jahr 2021 konnte sowohl der teilweise verschobene fünfte Ausbildungskurs des Vorjahres abgeschlossen sowie der sechste Kurs wie geplant durchgeführt werden. Somit konnten 2021 fast 40 Archivarinnen und Archivare ihre Abschlusszertifikate in Händen halten.



Publikationen und Vorträge



Publikationen

Das Tiroler Landesarchiv und seine reichen Bestände dienen vor allem der landesgeschichtlichen Forschung. Jährlich werden unter Heranziehung der verwahrten Archivalien zahlreiche Aufsätze, Bücher, Editionen, Dissertationen etc. zur Geschichte

Gesamtirols und der ehemals von Innsbruck aus verwalteten Territorien (Vorderösterreich) verfasst. Soweit es die sehr knappen Zeit- und Personalressourcen zulassen, widmen sich auch die Archivarinnen und Archivare der landeshistorischen Forschung und wissenschaftlichen Publikationen.

- Christoph Haidacher, Archiv und Zeitschrift. Das Tiroler Landesarchiv und die Tiroler Heimat, in: Tiroler Heimat 85 (2021), S. 63-78.
- Christoph Haidacher, Das historische Umfeld des Gelöbnisses, in: Pfarrbrief Landschaftliche Pfarre Innsbruck Mariahilf. Sonderausgabe: 375 Jahre Gelöbnis, Innsbruck 2022, S. 6-9.
- Christoph Haidacher, Nachruf für Othmar Hageneder, in: Scrinium 75 (2021), S. 276-277.
- Christoph Haidacher, Option digital, in: Südtiroler Heimat 9/10 (2021).
- Christoph Haidacher, Vom Gauhaus zum Sitz der Tiroler Landesregierung. Die Geschichte des Neuen Landhauses [Folder der Tiroler Landesregierung], Innsbruck 2021.
- Nadja Krajicek, Der Weg der Gemeindearchive ins Tiroler Landesarchiv. Kurzer historischer Abriss, in: Scrinium. Zeitschrift des Verbandes Österreichischer Archivarinnen und Archivare 75 (2021), S. 65-74.
- Michaela Marini, „Vermerkt die gewalt, so in die cantzley geantwurt sind auf dem lanndtag [...]: The Chancery and Negotiations at the Tyrolean Diet, Fifteenth Century, in: The Roles of Medieval Chanceries: Negotiating Rules of Political Communication (Utrecht Studies in Medieval Literacy 51). ed. by Christina Antenhofer and Mark Mersiowsky, Turnhout 2021, S. 163-189.
- Gutachten zu Beiträgen für die Tiroler Heimat (Peer-Review-Verfahren)

Vorträge

- Vortrag anlässlich der Gedenkveranstaltung für Othmar Hageneder an der Universität Wien im Oktober 2021. (Christoph Haidacher)
- Moderation der Eröffnung des 41. Österreichischen Archivtags im Landhaus in Innsbruck am 20. Oktober 2021. (Christoph Haidacher)
- Moderation der Buchpräsentation „Vom Gauhaus zum Landhaus“ im Landhaus in am 4. November 2021 (Christoph Haidacher)
- „Landvogt, Forstmeister, Rentmeister und Co. Quellen und Forschungsmöglichkeiten zu Amtsträgern der Markgrafschaft Burgau im Tiroler Landesarchiv“ anlässlich der Tagung „Die Habsburger in Schwaben in Innsbruck am 26. März 2021 (Nadja Krajicek)
- „Archivische Grundlagen“ anlässlich des 5. Gemeindearchivkurses am 20. April 2021 (Nadja Krajicek)
- „Das Archivgut der Gemeinden“ anlässlich des 5. Gemeindearchivkurses am 18. Mai 2021 (Nadja Krajicek)
- „Bauliche und konservatorische Grundlagen“ anlässlich des 5. Gemeindearchivkurses am 8. Juni 2021 (Gertraud Zeindl)
- „Archiv und Recht“ anlässlich des 5. Gemeindearchivkurses am 29. Juni 2021 (Nadja Krajicek)
- „Digitale Archivierung und elektronischer Akt“ anlässlich des 5. Gemeindearchivkurses am 29. Juni 2021 (Martin Ager)

- „Archivische Grundlagen“ anlässlich des 6. Gemeindearchivkurses am 14. Juni 2021 (Nadja Krajicek)
- „Das Archivgut der Gemeinden“ anlässlich des 6. Gemeindearchivkurses am 13. Juni 2021 (Nadja Krajicek)
- „Bauliche und konservatorische Grundlagen“ anlässlich des 6. Gemeindearchivkurses am 11. Oktober 2021 (Gertraud Zeindl)
- „Archiv und Recht“ anlässlich des 6. Gemeindearchivkurses am 8. November 2021 (Nadja Krajicek)
- „Digitale Archivierung und elektronischer Akt“ anlässlich des 6. Gemeindearchivkurses am 8. November 2021 (Martin Ager)
- Workshop „Ausbildung für Tiroler Gemeindearchive“ anlässlich des 41. Österreichischen Archivtags am 20. Oktober 2021 (Nadja Krajicek und Gertraud Zeindl)



Gutachten

Erbhöfe

Das Land Tirol verleiht – neben Salzburg und Oberösterreich – zur Wertschätzung von bäuerlichem Besitz, der seit mindestens 200 Jahren innerhalb derselben Familie in gerader Linie oder in der Seitenlinie bis zum zweiten Grad weitergegeben wurde, den Titel „Erbhof“. Das Tiroler Landesarchiv erstellt dabei für die in der Abteilung Repräsentationswesen eingebrachten Anträge ein Gutachten mit einer (kleinen) Besitzgeschichte und der Kontrolle der gesetzlichen Voraussetzungen. Hierfür werden die Eigentümerwechsel des Hofes, die vor die Zeit des Grundbuchs fallen, anhand der Verfachbücher und anderer besitzgeschichtlicher Quellen eruiert. Darüber hinaus werden mittels der Pfarrmatriken die

Verwandschaftsverhältnisse überprüft und mit Karten der Ort der Hofstelle nachvollzogen.

Nach einem positiven Bescheid erfolgt alljährlich die offizielle Verleihung des Titels und die Übergabe des „Erbhof-Schildes“, den man an vielen Bauernhöfen in ganz Tirol finden kann. Der Titel darf weitergeführt werden, solange der Hof entsprechend der gesetzlichen Kriterien in der Familie bleibt. Für das Jahr 2021 (Zeitraum der Einreichung von Juni 2020 bis Mai 2021) wurden zwölf Anträge bearbeitet, von denen schließlich fünf positiv beschieden wurden. Fast alle Erbhöfe wurden, gemeinsam mit jenen aus dem Vorjahr, die auf Grund der COVID-19 Pandemie nicht übergeben worden sind, verliehen (siehe dazu auch <https://www.tirol.gv.at/kunst-kultur/landesarchiv/tiroler-erbhoefe/erbhofverleihungen-2020-2021/>).



Jahresbericht 2021

Tiroler Landesarchiv

